

Antrag der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Krefeld

-öffentlich-



Vorlagennummer

5205/23 A

Krefeld, 29.08.2023

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Beschlussform
Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie	27.09.2023	

Betreff

Reorganisation des Projekts „Krefeld für Kinder“ – Einbringung eines Antrags der CDU-Fraktion

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschließt:

1. Das Projekt „Krefeld für Kinder“ soll reorganisiert werden. In diesem Zuge soll die Koordinierungsstelle wegfallen und die so freiwerdenden Mittel direkt durch die Stadt Krefeld im Jugendbereich eingesetzt werden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt die entsprechenden Änderungen des Stellenplans zu berücksichtigen. Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt den für die Stellenplanung zuständigen Ausschüssen die entsprechende Beschlussfassung im Rahmen der Stellenplanberatungen

Begründung

Mit Vorlage 4427/23 berichtete die Verwaltung über den Sachstand der „Kommunalen Präventionskette“. Ausweislich der S. 8–10 vorgenannter Vorlage ist die Spendenbereitschaft aufgrund der „andauernden Pandemie und [der] im Jahr 2022 aufkommenden Energiekrise [...] stark abgeebbt“. Jedoch wurden von 2021 auf 2022 rund 15.216,57 Euro mehr Spenden eingeworben (2021: 29.783,84 Euro, 2022: 45.000,41 Euro). Bereits mit Stand 31. Januar 2023 waren 28.350,00 Euro Spenden eingegangen. In 2021 wurden lediglich 3.209,70 Euro verausgabt, es verblieben mithin 26.574,14 Euro „im Topf“. In 2022 wurden 6.259,52 Euro verausgabt. Es blieben also 38.740,89 Euro verfügbar.

Die gemachten Angaben passen somit nicht zur textlichen Darstellung (abnehmende Spendenbereitschaft vs. steigende eingeworbene Mittel). Ungeachtet dessen dürften die eingeworbenen Mittel

nicht die Höhe der eingesetzten Personalaufwendungen erreichen – es entsteht also netto ein Fehlbetrag; dies ist äußerst ineffizient und vor dem Hintergrund der Haushaltslage der Stadt Krefeld keinesfalls zu rechtfertigen.

Die CDU-Fraktion schlägt daher vor, die Koordinationsstelle der Initiative „Krefeld für Kinder“ nach dem Ausscheiden von Herrn Watzlawik nicht nachzubeseetzen, sondern diese wegfallen zu lassen. Es erscheint deutlich effizienter, die so freigewordenen Mittel direkt aus dem städtischen Haushalt im Jugendbereich zu investieren.

gez.

Britta Oellers MdL

Sprecherin im Jugendhilfeausschuss